



Nachtschatten

Das ging jetzt wirklich schnell. Richtete mich auf Tage des Wartens ein. Danke schonmal für die Geschwindigkeit.

Du hast wirklich den Finger genau auf die unmöglichen Worte gelegt.

Terrorkrümel hat Folgendes geschrieben:

Zitat: In der Wohnung gegenüber
brennt noch leises Licht
eine Frau steht dort am Fenster
die Tochter fest *umhaltend*

D'accord, auch wenn sich das kursive Wort für mich gewöhnungsbedürftig, bzw nicht ganz korrekt liest. "umklammernd", "umschlingend", oder einfach "haltend" wären passende Alternativen, vielleicht so etwas wie:

...die Tochter fest in die Arme geschlossen
oder Ähnliches.

Je nach dem, welche Variante deinen Geschmack anspricht.

Ich suche hier noch nach einem Bild, dass in einem Wort alles beschreibt. Umarmend - zuviel gebend. Umklammernd - zuviel Verzweiflung ohne Trost. (Fest)haltend - bleibe bei mir. Umhaltend - der Versuch des Bildes eines beschützenden Kokons, der beide umfasst.

Terrorkrümel hat Folgendes geschrieben:

Zitat:

Stehe am dunklen Fenster
weine um mein Kind, dass nie war
um ihr Kind, dass nie mehr sein wird
getrennt durch die Wände der Einsamkeit

Am Rest deines Werks gemessen muss ich leider sagen, dass diese Strophe etwas schwächer wirkt. Sie befriedigt nicht völlig beim Lesen, weil sie - zumindest in meinen Augen - keine richtige Pointe bildet. Die Zeilen wirken fast "zu" schlicht, und während das restliche Werk trotz seines starken Inhalts eine Art angenehme Nüchternheit beibehält, schwingt hier etwas Melodramatik mit, die das Ende ein wenig abschwächt. Ich hätte mir entweder ein explizites Zurückkehren zum Stoff der ersten Strophe gewünscht, oder eine Art Conclusion, vielleicht eine Katharsis

Ja, die letzte Strophe ist falsch. Ich hatte von Beginn weg Schwierigkeiten mit diesem Einbringen des "Ich". Der Versuch der Rückkehr:

Träume zerren mit kalten Händen
Schlaf schleicht sich davon



Nachtschatten

*rote Linien verhöhnen die Nacht
morgens halb zwei*

*In der Wohnung gegenüber
brennt noch leises Licht
eine Frau steht dort am Fenster
die Tochter, klein in ihrem Arm*

*Dort hast du gelebt,
gelacht, geweint, geschwiegen,
vielleicht deinen ersten
scheuen Kuss bekommen*

*Am Sonntag bist du gegangen
hast deinen Geist mitgenommen
den Rest einfach liegen lassen
als wolltest du ihn nicht mehr*

*Nebel zieht langsam in die Stadt
löst Grauschatten von kalten Wänden
Briefkastenklappern, Morgenduft
das Fenster gegenüber dunkel und leer*

Danke für deine Kritik. Die positive wie auch negative. Sie hat mich weitergebracht und die Worte - vorerst - davor bewahrt im Altpapier zu landen. Nun kann ich weitersuchen *brauchtest den Rest nicht mehr oder doch wolltest ihn nicht mehr ... grüne Linien ...*

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).